

# Nordafrika

## Neuer Blick nach Nord und Süd

AUSGABE 2020

**Nach einem Jahrzehnt der politischen und wirtschaftlichen Reformen steht Nordafrika vor einem weiteren Wandel. Tunesien hat sich erfolgreich zu einer Demokratie entwickelt. In Marokko und Ägypten setzen die Regierungen ehrgeizige Wirtschaftspläne um. Algerien und der Sudan versuchen sich in einer Öffnung ihrer Systeme.**

Nordafrika hat sich in Folge des arabischen Frühlings politisch und wirtschaftlich gewandelt. Der Reformprozess ist in den einzelnen Ländern sehr unterschiedlich vorangekommen. Tunesien ist die Transformation in eine Demokratie mit viel Einsatz gelungen. Die wirtschaftliche Entwicklung stagnierte jedoch und litt unter den neuen Bedingungen.

In Ägypten hingegen wurde der politische Wandel abgebrochen. Stattdessen konzentriert sich die größte nordafrikanische Volkswirtschaft auf ein ehrgeiziges Reformprogramm für die Wirtschaft. Große Infrastrukturprogramme und neue Anreize für Investitionen haben Ägypten in den vergangenen Jahren zum Wirtschaftsmotor der Region gemacht.

Nicht weniger ehrgeizig ist die Wirtschaftsagenda Marokkos. Das Königreich profiliert sich als Logistikhub und siedelte erfolgreich ausländische Unternehmen, etwa im Automobilsektor, an. Außerdem wurden die erneuerbaren Energien gewinnbringend gefördert.

Algerien steht dagegen noch am Anfang einer wirtschaftlichen sowie politischen Neuordnung. Die neue Regierung will die Abhängigkeit von Erdöl und Erdgas reduzieren. Ausländische Investoren sollen sich in Zukunft in fast allen Bereichen mehrheitlich an Unternehmen beteiligen dürfen.

In Folge der Coronapandemie ergeben sich für Nordafrika neue Chancen durch die Nähe zu Europa, wo die Unternehmen ihre Lieferketten neu ausgestalten. Außerdem engagieren sich viele nordafrikanische Länder vermehrt in Subsahara-Afrika, was der Region eine zusätzliche Attraktivität verschafft.

## Zahlen und Fakten

**250 Millionen**

Menschen leben in Nordafrika.  
Bis 2050 sollen es 380 Millionen sein.

**3**

der 5 größten afrikanischen Volkswirtschaften  
liegen in Nordafrika.

**9,9 Milliarden Euro**

war 2019 der Wert der deutschen Exporte nach Nordafrika (41,9 Prozent des deutschen Afrikaexports).

**43,7 Prozent**

legten die deutschen Investitionen in Marokko 2018  
auf 1,2 Milliarden Euro zu.

Quellen: Vereinte Nationen; Weltbank; Statistisches Bundesamt; Deutsche Bundesbank

# Neue Chancen für alte Partner

**Nordafrika will seine Stellung als Produktionsstandort und Energielieferant Europas ausbauen und zugleich neu gestalten. Autos und erneuerbare Energien werden nun produziert statt nur Textilien und Erdöl. Die Länder wollen die lokalen Märkte ausbauen und weiter diversifizieren.**

Dem verarbeitenden Gewerbe Nordafrikas bieten sich in Folge der Coronapandemie neue lokale und globale Chancen. Für europäische Unternehmen könnte Nordafrika eine interessante Alternative bei der Neugestaltung globaler Lieferketten sein. Bereits in den vergangenen Jahrzehnten haben europäische Unternehmen in Marokko und Tunesien Textilien und elektronische Erzeugnisse für den Exportmarkt hergestellt. In Marokko siedelten sich in jüngster Vergangenheit außerdem Unternehmen aus der Automobilbranche an. Inzwischen ist

das Land der zweitgrößte Automobilproduzent Afrikas. Eine ähnliche Entwicklung könnte sich nun auch in anderen Bereichen ergeben, wie etwa bei der Herstellung von Haushaltsgeräten und Elektrowerkzeugen. Noch interessanter könnte für die Unternehmen das Bemühen der meisten nordafrikanischen Länder sein, die lokale Industrie zu stärken. Besonders im Blick sind dabei die Gesundheitswirtschaft und die Nahrungsmittelindustrie.

## Energie von Süd nach Nord

Der Energiesektor verbindet Nordafrika und Europa schon seit langer Zeit. Die großen Erdöl- und Erdgasförderländer Algerien und Libyen sind wichtige Energielieferanten für europäische Länder. Die erneuerbaren Energien sorgen nun für eine zusätzliche Dynamik in den Beziehungen. Zunächst die Windenergie, aber in jüngster Zeit auch die Sonnenenergie, entwickeln sich zu konkurrenzfähigen Stromquellen in Nordafrika. Die Sonnenenergie kann inzwischen so günstig produziert werden, dass auch der Export von erneuerbaren Energien wieder ein Thema wird. Besonders im Fokus ist dabei die Produktion von „grünem Wasserstoff“. Dieser könnte in Marokko mit Sonnenenergie hergestellt und dann in Deutschland verwendet werden.

## Modernisierung in Landwirtschaft und Nahrungsmittel

Die Landwirtschaft und die Nahrungsmittelwirtschaft haben in allen Ländern Nordafrikas einen Modernisierungsbedarf. Ägypten und Algerien gehören zu den größten Weizenimporteuren der Welt und auch die anderen nordafrikanischen Länder importieren einen großen Teil der benötigten Lebensmittel. Gleichzeitig exportieren etwa Ägypten und Marokko

## Wirtschaft – global und lokal

Branchen und Sektoren im Fokus



Bau/Infrastruktur



Landwirtschaft



Erneuerbare Energien



Nahrungsmittel



Gesundheitswesen



Tourismus



IT und Kommunikation



Verarbeitendes Gewerbe

## Schnellcheck: Wo gibt es weitere Informationen?

### Wer liefert ein umfassendes Bild?

Wichtige Anlaufstelle ist der Africa Business Guide als digitale Informations- und Dialogplattform des Wirtschaftsnetzwerks Afrika.

→ Mehr zum Thema Länder, Branchen, Geschäftspartner:  
[www.africa-business-guide.de](http://www.africa-business-guide.de)

### Wie finde ich geeignete Projekte?

Germany Trade & Invest stellt aktuelle Informationen zu geplanten Investitions- und Entwicklungsvorhaben sowie Ausschreibungshinweise bereit.

→ Mehr zum Thema Projekte und Ausschreibungen:  
[www.gtai.de/projekte-ausschreibungen](http://www.gtai.de/projekte-ausschreibungen)

### Wer beantwortet Rechts- und Zollfragen?

Die Experten von Germany Trade & Invest informieren zu allen außenwirtschaftlich relevanten Rechtsthemen sowie zu Zoll und Einfuhr weltweit.

→ Mehr zum Thema Recht und Zoll:  
[www.gtai.de/recht](http://www.gtai.de/recht)  
[www.gtai.de/zoll](http://www.gtai.de/zoll)

Gemüse nach Europa und demonstrieren damit ihre Konkurrenzfähigkeit. Gefragt sind neue Methoden in der Bewässerung, moderne Maschinen und internationale Standards beim Anbau sowie in der Produktion.

### Infrastruktur wird weiter ausgebaut

Die Bevölkerung Nordafrikas hat sich in den vergangenen 60 Jahren vervierfacht. In den kommenden 60 Jahren könnte sie sich nach den Prognosen der Vereinten Nationen noch einmal verdoppeln. Der Ausbau der Infrastruktur konnte bisher nicht in allen Ländern mit diesem Tempo mithalten. Allerdings gab es in den vergangenen Jahren spektakuläre Projekte. Ägypten konnte in Zusammenarbeit mit Siemens die Stromproduktionskapazität um 40 Prozent steigern. In Marokko wurde erstmals in Afrika eine Hochgeschwindigkeitseisenbahn und einer der weltweit modernsten Häfen gebaut. Algerien und der Sudan mit jeweils über 40 Millionen Einwohnern bieten ein ähnliches Potenzial. Allerdings bedarf es dort zunächst auch einer weiteren politischen Stabilisierung.

### Dienstleistungen mit neuem Fokus

Der Tourismus ist in einer Reihe von nordafrikanischen Staaten traditionell die wichtigste Dienstleistungsbranche. Vor dem Ausbruch der Coronapandemie reisten nach Ägypten und Marokko jeweils rund 13 Millionen Besucher. Marokko erreichte damit einen neuen Höchststand an Touristen und Ägypten knüpfte an alte Besucherrekorde an. Tunesien begrüßte knapp 10 Millionen Touristen und verzeichnete damit ebenfalls eine Rekordanzahl. Die Coronapandemie hat diese Entwicklung abrupt beendet und lenkt um so stärker den Blick auf andere Dienstleistungen. Besonders im Fokus ist dabei die Informationstechnologie. Es gibt in einigen nordafrikanischen Ländern gut ausgebildete Ingenieure und IT-Experten. Von ihrem Know-how können sowohl Unternehmen in den eigenen Ländern als auch in Europa profitieren.

### Deutsche Exportmärkte in Nordafrika (TOP 5)

In Milliarden Euro, Veränderung in Prozent

Land	2019	Veränderung 2018 / 2019
Ägypten	3,6	9,8
Marokko	2,2	7,9
Algerien	2,0	-5,9
Tunesien	1,5	-2,7
Libyen	0,4	32,6

Quelle: Statistisches Bundesamt

## Experten zu Dos and Don'ts



### Gute Rahmenbedingungen für Investoren

„Das Ziel Marokkos, den Anteil an erneuerbaren Energien am Strommix auf 52 Prozent zu steigern, macht das Land attraktiv für Investoren. Es bietet gute Rahmenbedingungen. Siemens Gamesa hat 2017 die erste Rotorfabrik in Afrika und dem Mittleren Osten in Tanger mit 750 Mitarbeitern eröffnet.“

**Sonia Adnane**

Head of Communications & Public Affairs Africa

Siemens Gamesa Renewable Energy SARL



### Brücke nach Afrika

„Der Maghreb ist durch seine geografische Lage und wirtschaftliche Ausrichtung die Brücke für den geschäftlichen Auf- und Ausbau in Afrika. Interessante Branchen sind etwa Automobilbau, erneuerbare Energien und Digitalisierung. Ein nachhaltiges Engagement erfordert Überzeugung, Weitsicht und Ausdauer.“

**Tarek Khelifi**

Country Manager

TÜV Rheinland Maghreb, Tunesien



### Hohes Tempo bei Modernisierung

„Ägypten modernisiert sich erfolgreich und mit hohem Tempo. Für Investoren bedeutet das zukünftig mehr Stabilität, aber kurzfristig kann es zu Unklarheiten führen. Erfahrene Partner sind gefragt, um von dem Aufschwung in dem 100-Millionen-Einwohnerstaat zu profitieren.“

**Anne Schuster**

CFO

XERVON Egypt SAE

# Nordafrika wird attraktiver

**Die Bevölkerung Nordafrikas ist jung und wächst. Der Bedarf an Gütern und Infrastruktur nimmt weiterhin zu. Know-how und Technologie aus anderen Regionen sind daher gefragt. Der Nachbarkontinent Europa ist dabei traditionell und auch in Zukunft ein wichtiger Partner. Die erneuerbaren Energien sind nur ein Beispiel für eine Kooperation, von der beide Seiten stark profitieren können. Die Instabilität vieler Länder der Region gefährdet eine erfolgreiche Kooperation und nimmt Europa auch im Sicherheitsbereich in die Pflicht.**

Bereits im Vorfeld der African Continental Free Trade Area (AfCFTA) haben Länder wie Ägypten und Marokko verstärkt den Blick Richtung Süden gelenkt. Gleichzeitig wollen sie aber auch die traditionell engen Beziehungen zu Europa weiter ausbauen. Nordafrika will sich als attraktiver Standort für Logistik, Vertrieb und Produktion etablieren. Das belegen auch die hohen Investitionen in die Infrastruktur. Technologie und Know-how aus Deutschland sind dabei gefragt. Von der Maschine für den Tunnelbau bis hin zum Logistikdienstleister für Häfen überzeugen deutsche Unternehmen vor Ort.

## Chancen

- Die Bevölkerung ist jung und wächst
- Nach Wind und Sonne steht jetzt bei den erneuerbaren Energien Wasserstoff im Fokus
- Die regionale und kontinentale Integration macht Nordafrika attraktiv als Standort für Logistik, Vertrieb und Produktion
- Die Infrastruktur wird weiter ausgebaut und ist dabei auf externes Know-how sowie Technologie angewiesen
- Der Arbeitsmarkt bietet gut ausgebildete Akademiker in gefragten Bereichen wie IT und Ingenieurwesen

Der Standort Nordafrika ist in den vergangenen Jahren attraktiver geworden. Die Weltbank bezeichnet Marokko als eines der absoluten Topreformländer, Tunesien gilt schon längere Zeit als attraktiv für Investitionen und weitere Länder ziehen jetzt nach. Der Arbeitsmarkt bietet außerdem inzwischen eine Vielzahl an gut ausgebildeten Akademikern in gefragten Bereichen wie Informatik (IT) und Ingenieurwesen. Gleichzeitig herrscht jedoch häufig ein Mangel an Fachkräften.

Bei aller Reformfreude und allen Fortschritten ist die Region allerdings auch nicht frei von Herausforderungen. Der Klimawandel erfordert zusätzliche Anstrengungen im Wassersektor und in der Landwirtschaft. Terrorismus stellt für alle Länder – wenn auch unterschiedlich stark – eine Gefahr dar. Der Bürgerkrieg in Libyen wirkt sich auf die gesamte Region negativ aus. Trotz dieser politischen Instabilität, dürfen aber auch nicht die Fortschritte – wie zum Beispiel die erfolgreiche Demokratisierung Tunesiens – außer Acht gelassen werden.

## Risiken

- Klimawandel hat Folgen für die Landwirtschaft und die Wasserversorgung
- Schwierige Sicherheitslage durch Terrorismus und Bürgerkrieg
- Große soziale Ungleichheit
- Bilaterale Konflikte verhindern bisher intensivere Zusammenarbeit
- Wunsch nach Schutz lokaler Unternehmen könnte Protektionismus fördern

Quelle: Germany Trade & Invest

## Bleiben Sie auf dem Laufenden



Besuchen Sie uns unter  
[www.gtai.de/afrika](http://www.gtai.de/afrika)



Ihre Ansprechpartner für Nordafrika:  
Meike Eckelt, Felix Guntermann,  
Michael Monnerjahn



Nutzen Sie unseren Alert-Service unter  
[www.gtai.de/alert-service](http://www.gtai.de/alert-service)



Aktuelle Neuigkeiten zu Nordafrika  
erhalten Sie auch auf Twitter: @gtai\_de

## Impressum

### Herausgeber:

Germany Trade and Invest  
Gesellschaft für Außenwirtschaft und Standortmarketing mbH  
Villemombler Straße 76, 53123 Bonn  
T +49 228 249 93-0, [info@gtai.de](mailto:info@gtai.de), [www.gtai.de](http://www.gtai.de)

**Hauptsitz:** Friedrichstraße 60, 10117 Berlin

**Autoren:** Friedrich Henle, Berlin; Sherif Rohayem, Kairo; Michael Sauermost, Casablanca; Peter Schmitz, Tunis

**Redaktion/Ansprechpartner:** Michael Monnerjahn  
T +49 228 249 93-250, [michael.monnerjahn@gtai.de](mailto:michael.monnerjahn@gtai.de)

**Redaktionsschluss:** September 2020

**Druck:** Kern GmbH, 66450 Bexbach, [www.kerndruck.de](http://www.kerndruck.de)

**Bildnachweise:** GettyImages/egdigital

**Rechtlicher Hinweis:** ©Germany Trade & Invest  
Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck – auch teilweise – nur mit vorheriger ausdrücklicher Genehmigung. Trotz größtmöglicher Sorgfalt keine Haftung für den Inhalt.

**Bestellnummer:** 21216

Gefördert durch:



Bundesministerium  
für Wirtschaft  
und Energie

aufgrund eines Beschlusses  
des Deutschen Bundestages